

# Der Killer und die Nervensäge

(L'Emmerdeur)

Komödie in zwei Akten von Francis Veber

Deutsch von Dieter Hallervorden

Dialektbearbeitung: Domenico Blass

**Personen** (ca. Einsätze)      2-6 H / 1-5 D | 6-7 Pers.      ca. 120 Min.

Remo Brügger (210)      Scharfschütze

Urs Gisler (296)      Fotograf

Lisa Gisler (55)      Frau von Urs

Dr. Edith Wolf\* (79)      Psychologin

Salomé\* (80)      Hotelfachfrau

Gianna\* (30)      Haustechnikerin

Renggli\* (18)      Polizist

\* *Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

\*\* *Bei Bedarf können Gianna und Renggli von einer Person gespielt werden*

**Zeit:**      Gegenwart

**Ort der Handlung:**      Zwei Hotelzimmer mittig getrennt

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Inhaltsangabe:**

Eigentlich ist es ein ganz normaler Arbeitstag für Berufskiller Remo Brügger: Er soll einen Treuhänder, der vor dem Bezirksgericht gegen die Mafia aussagen soll, mit seinem Scharfschützengewehr liquidieren. Im Hotel hat er sich ein Zimmer mit Blick auf den Tatort reservieren lassen. Alles ist präzise geplant. Was kann also noch schief gehen? Alles. Denn im Nebenzimmer will der verlassene Ehemann Gisler seinem tristen Leben ein Ende setzen. Um die Hotelfachfrau Salomé davon abzuhalten, nach Gislers erstem gescheiterten Selbstmordversuch die Polizei zu verständigen, erklärt sich Brügger dazu bereit, sich um Gisler zu kümmern. Doch das entpuppt sich als grosser Fehler. Denn Gisler ist so dankbar für Brüggers Hilfe, dass er ihn fortan im Minutentakt mit neuen Bitten und Wünschen überhäuft.

Eine rasante Komödie eines Meisters des französischen Boulevards, bei der garantiert kein Auge trocken bleibt!

## **Regie-Booklet:**

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



## Bühnenbild:

Wir befinden uns im Hotel National in einer grösseren Schweizer Stadt. Die Bühne zeigt zwei Hotelzimmer, die durch eine Mittelwand getrennt sind. An der Trennwand steht sowohl im linken als auch im rechten Zimmer ein Bett. Neben den Betten steht jeweils ein Nachttischchen mit einem Telefon. Hinter den Betten befindet sich eine Verbindungstür, die zu Beginn verschlossen ist. Hinten befinden sich die Eingangstüren der jeweiligen Zimmer. Vorne links und rechts befinden sich – eventuell nur angedeutet – jeweils ein Fenster mit Sims. Das linke Zimmer (von Brügger) hat Blick auf die Strasse, das rechte Zimmer (von Gisler) auf den Innenhof. An der linken und an der rechten Seitenwand führen Türen zu den jeweiligen Badezimmern. Es gibt jeweils einen Sessel und einen Schrank. Die Hotelzimmer sind generell altmodisch eingerichtet.



# 1. Akt

## 1. Szene:

Gisler, Salomé

*(Gisler betritt das rechte Zimmer. Er trägt eine Umhängetasche, wie sie Fotografen haben. Ihm folgt die Hotelfachfrau Salomé, die einen kleinen Koffer trägt)*

**Salomé:** Chunnst das in Chaschte?

**Gisler:** Jo, bitte.

*(Salomé verstaut das Gepäck. Das Geräusch einer Polizeisirene ertönt)*

**Salomé:** Die sind rächt nervös do unde!?

**Gisler:** Ich bin drü Mol gfilzt worde. Zerscht mis Auto, denn mis Gepäck am Hotelliigang und a de Réception bin ich hoorscharf drum ume cho, mich füdliblutt abzzieh.

**Salomé:** Jo, das wott niemert gseh. *(korrigiert sich)* Also, bi niemertem. *(eilig)* Ich han do i de Stadt no nie so viel Tschugger gseh.

*(Gisler gibt Salomé etwas Trinkgeld. Sie schaut auf die Fotoausrüstung)*

**Salomé:** *(neugierig)* Fotograf?

**Gisler:** Jo.

**Salomé:** Für weli Ziitig, wenn ich dörf froge?

**Gisler:** Für jedi wo s wott. Ich bin sälbständig.

**Salomé:** Ich hetti nie dänkt, dass es i de Schwiiz eso viel Fotografe git. Händ Sie gseh, was do usse abgoht? Das sind mindischtens füzg! ...Und die ganzi Schmier! Ich weiss jo ned, was de Typ vor Gricht alles hett welle uspacke, aber eis isch klar: de zieht d Masse aa wien es Toi-Toi-Hüüsli d Flüüge!

*(Gisler blickt auf die Uhr. Salomé begreift)*

**Salomé:** Okay, ich lohn Sie jetzt elleige. Frohs schaffe! *(geht zur Tür und dreht sich nochmals um)* Er hett jo bi de „20 Minute“ gseit, er loht alles ufflüüge. Do gits sicher de eint oder de ander, wo grad ned so guet chan schloofe!

*(Salomé geht ab. Gisler setzt sich aufs Bett und zückt sein Handy. Nach kurzer Überlegung legt er es weg, greift zum Festnetz-Telefon auf dem Nachttisch und wählt eine Nummer. Im Saal klingelt ein Handy)*

**2. Szene:**  
Gisler, Lisa

**Gisler:** Nimm ab, Lisa, chum... die Nummere kennsch sicher ned!

*(Lisa sitzt im Publikum, ein Spot erfasst sie. Alternativ kann Lisa auch durch das Publikum laufen. Genervt angelt sie das klingelnde Handy aus ihrer Handtasche und nimmt ab)*

**Lisa:** *(leise)* Hallo?

**Gisler:** Ich bin s! Ich bin vo Luzern dohii gfahre, wäg dem Mafia-Prozäss. Jetzt bin ich im Hotel gägenüber vom Bezirksricht, wo hüt de Treuhänder vo de Mafia vor...

**Lisa:** *(unterbricht, leise)* Ich chan grad ned rede.

**Gisler:** Muesch au ned! Ich wott dich sowieso lieber schnäll traffe.

**Lisa:** *(leise)* Gohd ned.

**Gisler:** Ich wott dich ned lang belästige, ich bin jo zum Schaffe do, aber ich fänds eifach guet, wenn mir zwöi öis äntlich emol richtig uus...

**Lisa:** *(leise)* Nei.

**Gisler:** Wieso ned?

**Lisa:** *(leise)* Ich bin grad... inere Gruppe-Therapie!

**Gisler:** Nume föif Minute!

**Lisa:** *(lauter, als ihr lieb ist)* Nei! *(zu ihren Sitznachbarn)* Sorry!

**Gisler:** Muesch dich ned entschuldige! Ich find s guet, wenn du glehrt hesch, dini Bedürfnis z formuliere. Aber...

**Lisa:** *(laut und deutlich)* Ich wott ned! *(legt auf)*

**Gisler:** Lisa... Hallo? ... Hallo?

*(Gisler legt auf – mit ausdruckslosem Gesicht. Er sitzt niedergeschlagen auf seinem Bett)*

**3. Szene:**  
Brügger, Salomé, (Gisler)

*(Die Tür des linken Zimmers öffnet sich. Remo Brügger und Salomé erscheinen. Brügger trägt eine schwarze Lederjacke. Als Gepäck hat er nur eine kleine Reisetasche dabei. Salomé zeigt in Richtung Fenster)*

**Salomé:** Sodeli, Herr Brügger. Das wär Ihres Zimmer. Mit Sicht uf s Bezirksgricht. Rang, erschti Reihe!

*(Salomé streckt ihm erwartungsvoll die hohle Hand hin. Brügger ignoriert die Bitte)*

**Salomé:** Sie chönds mir suscht nochher au twinte.

*(widerwillig gibt Brügger ihr Trinkgeld, um sie ruhigzustellen)*

**Salomé:** Dankeschön, de Herr. Ich hoffe, Sie sind dunde ned allzu fescht belästiget worde.

**Brügger:** Belästiget? Wieso?

**Salomé:** Jo, die ganze Kontrolle und Durchsuechige und so.

**Brügger:** *(zeigt lächelnd auf seine kleine Reisetasche)* Git jo ned viel z durchsueche.

**Salomé:** Stimmt. Aber die findet immer öppis. Zum eim närve. Mich zum Bispiel, letschthin, am Flughafe. Do händ sie mis Nagelschärli konfisziert. Chönd Sie sich vorstelle, dass ich mit eme Nagelschärli es Flugzüüg entführe?

**Brügger:** *(lächelnd)* Nei.

**Salomé:** Ich stürme mit gezückter Nagelschär is Cockpit und de Pilot frogt: „Chömed Sie mini Nägel goh schniide?“

*(Brügger lächelt höflich)*

**Salomé:** En winzig chliini Schär! Aber die säged zu mir: „Entweder reist die im Frachtrum mit oder mir konfisziered sie!“ Ich säge: „Guet, denn konfisziered Sie die halt!“ Und die händ sie tatsächlich bhalte, die himmeltruurige... aber defür händ die am Flughafe sither alli tiptop gschnittni Nägel!

**Brügger:** Mer muess das au emol us dene ihrer Sicht aaluege – bi all dene Aaschläg und Attentat.

**Salomé:** Jo, do händ Sie natürlich rächt. Das haltisch jo im Chopf ned us. Grad hüt! Stelled Sie sich vor, de Typ do äne wird abknallt...

*(Brügger lächelt und nickt zustimmend)*

**Salomé:** Sie müend d Glotze uf jede Fall ned aastelle. Bi Ihne gohts diräkt vor Ihrem Fänschter ab! *(ab)*

#### 4. Szene: Brügger, Gisler, Lisa

*(Brüggers Lächeln erstirbt abrupt. Brügger und Gisler machen sich auf jeder Seite der Trennwand simultan an die Arbeit. Beide hängen mit gleichem Bewegungsablauf das Schild „Bitte nicht stören!“ vor die Tür, dann begibt sich Gisler ans Fenster und Brügger zum Heizkörper. Gisler prüft die Strapazierfähigkeit der Vorhangschnur.*

*Brügger nimmt eine Nagelfeile aus der Tasche und schraubt schnell eine Heizkörperverkleidung ab. Dahinter entnimmt er mehrere Teile eines Gewehrs mit Zielfernrohr. Gisler hat ein kleines Taschenmesser geöffnet und schneidet damit ein Stück von der Vorhangschnur ab. Brügger hat inzwischen die Heizkörperverkleidung wieder angebracht.*

*Beide setzen sich gleichzeitig aufs Bett. Gisler knüpft sich aus der Vorhangschur eine Schlinge, die er sich um den Hals legt. Brügger macht sich daran, die Teile des Gewehrs zusammenzusetzen. Er dreht sich zum Fenster und bemerkt, dass sich der Rollladen zur Hälfte gesenkt hat. Er legt das Gewehr auf dem Bett ab und geht zum Fenster, um den Rollladen hochzukurbeln. Er betätigt die Kurbel, aber der Rollladen saust plötzlich rasselnd nach unten und verdeckt völlig die Sicht auf die Strasse. Brügger hantiert einen Moment lang nervös an der Kurbel, die leerläuft. Er versteckt das Gewehr unter dem Bett und greift zum Festnetz-Telefon)*

**Brügger:** Hallo? Min Rolllade chlemmt. Min Rolllade! De hett sich us de Verankerig glöst und ich chan ihn nüme ufekurble!

*(Gisler greift zu seinem Handy und wählt eine Nummer, während Brügger weiterhin versucht, sich der Réception verständlich zu machen)*

**Brügger:** *(am Telefon)* Nei, sie dräiht eifach leer. D Kurble! Dräiht dure! *(er dreht selbst durch)* Jo, klar isch es dringend! Ich han kei Luscht, do im Dunkle z hocke! *(höhnisch)* Schicked Sie gfälligscht öpper ufe. Und zwar es bitzli plötzlich!

*(Er legt auf. Gisler löst ihn telefonierend ab. Lisa im Saal angelt erneut das klingelnde Handy aus ihrer Handtasche. Sie erkennt die Nummer und stöhnt genervt. Sie drückt den Anruf weg und wendet sich an an die Zuschauer in der ersten Reihe)*

**Lisa:** Sorry-sorry-sorry! Jetzt stell ich uf luutlos! *(drückt auf ihr Handy und steckt es wieder in ihre Handtasche)*

**Gisler:** *(verzweifelt)* Ned d Combox! Lisa, ich weiss genau, dass du das ablosisch. Das isch s letscht Mol, wo du mini Stimm ghörsch. Im Ernscht, Lisa. Ich han en Strick um de Hals, en Schlinge. Wenn du mir ned sofort zrugglütisch, bring ich mich um. Ich wott nüme läbe. Ich liebe dich, Lisa. Ich flehe dich aa, lüüt mir zugg. Mir müend öis ned

träffe, mir chönd au facetime oder zoome oder teamsle... ich wott dich eifach nomol gseh.

*(Gisler legt auf. Er ist verzweifelt und lebensmüde. Lisa sieht sich von Blicken aus dem Publikum genötigt, sich zu rechtfertigen)*

**Lisa:** Kei Angscht! Er machts eh ned! *(schaut sich um)* Und ich wott do bliibe. Ich han für min Ufenthalt i dere Klinik zahlt. Wie Sie alli au! *(Lisa ab)*

## 5. Szene:

Gianna, Brügger, (Gisler)

*(Gisler schaut zur Decke und sucht, wo er den Strick anbringen kann. Es klopft an Brüggers Tür, er öffnet. Gianna, die Haustechnikerin, kommt mit einer kleinen Werkzeugtasche hinein)*

**Gianna:** Sind Sie s Nachttischli oder d WC-Spüelig?

**Brügger:** Was?

**Gianna:** Zum Flicke. Sie händ doch vorher aaglüte, oder?

**Brügger:** Jo, genau aber wägem...

**Gianna:** Nüüt säge, nüüt säge. *(schaut die Zimmernummer)* 413. Churz überlegge. De Rolllade, stimmts?

**Brügger:** Jo, de isch abecho. Chönds ihn bitte wieder ufemache, aber echli zackig.

**Gianna:** Die gheiet ständig abe. Wenn Sie mich froged, de letschi Schrott. Chunnt devo, wenn mer alles bi „Wish“ bstellt!

*(Sie nimmt einen Schraubenzieher aus der Werkzeugtasche und beginnt, an der Kurbel herumzuwerkeln. Gisler hat in seinem Zimmer nichts gefunden, wo er sich dran aufhängen könnte und geht mit der Schlinge um den Hals in Richtung Badezimmer)*

**Gianna:** Das isch sicher wieder de Sperrhebel vo de Seilumlänkrolle. De müesst mer ersetze mit eme Doppelschwung-Schotter-Schruube-Scharnier, mit statisch orientierte Schimano-Spezial-Rückzugfädere und stofffeschte Standard-Inox-Stahl-Verankerige det obe, linggs und rächts, mit je 2,5 Tonne Zugkraft. Das hebt wie Beton! Aber ebe, wem verzell ich das!

*(Gianna hat inzwischen den Rollladen hochgekurbelt und verstaut ihren Schraubenzieher in der Werkzeugtasche)*



**Gianna:** So, das müesst wieder hebe! Aber gschiider ned aatöple, gäll, suscht tschädderet s grad wieder abe!

**Brügger:** Ich gib mir Müeh. Beste Dank.

**Gianna:** Jojo, scho rächt. Für öppis bin ich jo do. *(geht zum Telefon)* Salomé, ich bins. De Rollade im 413-i funktioniert wieder. *(zu Brügger)* Bier oder Schämpis?

**Brügger:** Hä?

**Gianna:** Für en Reparatur gits es Getränk nach Wahl uf s Huus.

**Brügger:** Ich bruche nüüt.

**Gianna:** *(ins Telefon)* Es Bier. Tschau Salomé. *(legt auf)*

**Brügger:** Ich han gseit, ich wott nüüt.

**Gianna:** Momoll, die sölled do ruhig öppis springe loh, wenn do allpott öppis kaputt goht.

**Brügger:** Also denn, danke für lhri Hilf.

**Gianna:** Scho rächt. Sie chönd mich jo bim Feedback-Boge positiv erwähne. Denn chum ich vielleicht au äntlich emol en Bonus über. Adie. *(ab)*

## 6. Szene:

Salomé, Brügger, Gisler

*(Brügger will sich gerade wieder mit seinem Gewehr einrichten, da klopft es)*

**Brügger:** Was isch?

**Salomé:** *(kommt mit einem Bier herein und stellt es auf das Nachttischchen)* Sodeli, do wär lhres Bier.

*(Man hört das Geräusch eines in die Badewanne fallenden Körpers, gefolgt von dem Zischen eines Wasserstrahls – es kommt offenbar aus dem Badezimmer von Gisler. Brügger und Salomé wenden sich verduzt der Verbindungstür zu)*

**Salomé:** Was isch das gsi?

*(Gisler kommt aus dem Bad zurück in sein Zimmer, halb erstickt vom Strick, der immer noch um seinen Hals hängt. Völlig durchnässt taumelt er um Atem ringend durchs Zimmer und bricht an der Verbindungstür zusammen. Auf der anderen Seite der Verbindungstür fahren Salomé und Brügger erschreckt zusammen)*

**Salomé:** Was isch do los, Gopferdeckel?

*(Sie öffnet die Verbindungstür und entdeckt Gisler, der röchelnd auf dem Fussboden liegt. Aus dem Badezimmer hört man weiterhin die Wasserfontäne)*

**Salomé:** Jesses Maria!

*(Sie stürzt zum Badezimmer und stellt das Wasser ab. Dann eilt sie zu Gisler und löst den Strick, der ihn zu ersticken droht. Brügger ist erstarrt in seinem Zimmer stehen geblieben. Salomé schreit in Richtung Brügger)*

**Salomé:** Lüüetet Sie de Polizei aa! Schnäll!

**Brügger:** Ich?

**Salomé:** Er hett sich ufghängt! Mached Sie öppis! Holed Sie d Schmier!

**Brügger:** Tuet mir leid! Das goht mich nüüt aa. Ich bin do... i de Ferie!

*(Brügger schliesst die Verbindungstür. Salomé verharrt einen Augenblick fassungslos, dann stürzt sie ans Festnetz-Telefon. Sie wählt eine Nummer und knallt den Hörer wieder hin)*

**Salomé:** Fuck! *(Sie wählt nochmals und legt wieder auf. Sie ist ausser sich)* Fuck, fuck, fuck!

*(Brügger ist gebannt lauschend an der Verbindungstür stehen geblieben, er ist nicht sicher, ob er sich das Problem vom Hals geschafft hat. Salomé stürzt zur Tür und hämmert dagegen)*

**Brügger:** *(angespannt)* Was isch jetzt scho wieder?

**Salomé:** *(öffnet die Tür mit ihrem Passepartout)* D Réception isch bsetzt! Und wenn ich de Polizei aalüüte, chum ich det i d Warteschlaufe! Ich haues schnäll abe und hole en Tschugger. Löhnd Sie ihn bitte ned ellei!

**Brügger:** Ich han Ihne doch gseit, dass ich nüüt mit dem wott z tue ha. Ich bin weder Arzt no Sanitäter...

**Salomé:** *(unterbricht ihn)* Nume zwöi Minute. Bis ich mit eme Tschugger wieder chume. Wenn mer de jetzt elleige loht, denn gumpst de am Schluss no us em Fänschter.

**Brügger:** *(bestimmt, kategorisch)* Nei, de gumpst sicher ned us em Fänschter.

**Salomé:** *(verunsichert)* Woher wänd Sie das wüsse?

**Brügger:** De gumpst ned! Basta!

**Gisler:** *(kommt langsam zu sich, mit heiserer Stimme)* Doch, das isch en Super-Idee. Ich gump us em Fänschter...

**Salomé:** *(wieder von Panik ergriffen)* Huere Siech nomoll! *(sie stürzt an Brüggers Fenster und schreit)* Hallo! ...Haaloo!

**Brügger:** *(stürzt zu ihr hin und zerrt sie gewaltsam vom Fenster weg)* Jetzt längts aber!

**Salomé:** Ich rüefe de Polizei. *(sie stellt sich wieder ans Fenster)* Hallo!

**Brügger:** *(packt sie am Arm und zwingt sie, sich zu ihm umzudrehen; mit eisiger Miene)* Warum au d Polizei? Er isch ned tot. Er isch ned emol verletzt.

**Salomé:** En Sälbschtmordversuech imene Hotelzimmer – do muess mer d Polizei benachrichtige. *(sie reisst sich los und schreit wieder)* Hallo! Haaloo!

**Brügger:** Wänd Sie ihn total fertig mache oder was?

**Salomé:** *(dreht sich zu Brügger)* Was?

**Brügger:** Was dänked Sie, warum hett er welle stärke?

**Salomé:** Das weiss ich doch ned!

**Brügger:** Denn säg ich s Ihne: zum vorere unmönschliche Wält z flüchte, vorere Wält ohni Mitleid, wo sich gweigeret hett, ihn z verstoh, ihm z hülfe.

*(Gisler schlägt die Hände vors Gesicht und fängt an, zu weinen. Brügger fährt fort)*

**Brügger:** Und wo chunnt er wäge Ihne ane? In en Chaschtewage voll mit Bulle, unghoblete Bulle, rücksichtslosi Grobiane, wo ihn mit ihrne Froge löchered... quäled!

**Salomé:** Aber ned do z Winterthur! *(Anm. kann auch gut durch den effektiven Spielort oder nächst grössere Stadt ersetzt werden)* Die bringed ihn is Kantonsspital.

**Brügger:** Nüt Kantonsspital! Die bringend ihn uf Züri!

**Salomé:** *(verdattert)* Uf Züri?

**Brügger:** Is Burghölzli! I d Psychi, zu de Droge-Abhängige und de Dureknallte!

**Gisler:** *(schluchzend)* Ich wott ned is Burghölzli!

**Salomé:** *(geht zurück in Gislers Zimmer)* Aber warum denn ned? Det bechömed Sie alles, was Sie bruched!

**Brügger:** Jo, genau: en Zwangsjacke, es paar Elektro-Schock und en Huufe chemischi Hämmer!

**Salomé:** Jetzt verzelled Sie ihm doch ned so öppis!

**Brügger:** Lueged Sie ihn aa und säged Sie mir ehrlich: wer chan dem arme Tüüfel hälfe? D Bulle? Nei! Was er brucht, isch Mitleid, Zärtlichkeit, mönschliche Wärmi – und das findt mer garantiert ned imene Chaschtewage!

**Salomé:** Das chan scho sii. Aber wenn ich ned d Polizei hole, wer kümmeret sich denn um ihn? Ich han anders z tue!

**Brügger:** Ich!

**Salomé:** *(verblüfft)* Sie?

**Brügger:** *(kniert sich neben Gisler und legt ihm den Arm um die Schultern)* Scho sicher! Ich lueg zu ihm. Sie chönd öis jetzt elleige loh. Das chunnt scho guet...

**Salomé:** Das verstohn ich ned. Grad han ich Sie no bätte, nume zwöi Minütli uf ihn ufzpassse und Sie händ mir d Türe vor de Nase zueknallt!

**Brügger:** *(fährt Gisler liebevoll über den Kopf und täuscht Mitleid vor)* Sis Schicksal hett mich tüüf i mim Innerste berührt.

**Salomé:** *(beäugt Brügger misstrauisch)* Ich säg s aber gliich no dunde a de Réception. Nur scho wäge de kaputte Wasserleitig im Bad. *(begibt sich zur Tür)*

**Brügger:** *(hebt die Stimme, um sie aufzuhalten)* Eine vo mine beschte Fründe, also, min beschte Fründ, de hett au probiert, sich umzbringe. Und irgendöpper hett genau so reagiert wie Sie. Mer hett ihn i d Klinik iiglieferet und chuum isch er det elleige gsi, hett er sich d Kehle duregschnitte.

**Gisler:** *(interessiert)* D Kehle duregschnitte? Mit was?

**Brügger:** *(kurz angebunden)* Das isch jetzt gliich. *(er steht auf und legt Salomé die Hand auf die Schulter)* Wie heissed Sie?

**Salomé:** Salomé.

**Brügger:** Salomé, ich gib Ihne mis Wort. Wenn ich das do mit ihm klärt han, denn hett de garantiert kei Luscht meh, sich umzbringe.

**Salomé:** Aber warum mached Sie das alles?

**Brügger:** *(noch kälter als zuvor)* Us Mitleid!

*(Nach kurzem Zögern begibt sich Salomé wieder zur Tür. Bevor sie das Zimmer verlässt, wendet sie sich noch einmal an Brügger)*

**Salomé:** *(will ab, dreht sich nochmals um)* Also, ich weiss ned... ich weiss wirklich ned... irgendwie... jo denn! *(ab)*

## 7. Szene:

Brügger, Gisler, Salomé

**Brügger:** *(zu Gisler)* So und jetzt furt mit dir!

*(Er greift nach der Umhängetasche von Gisler und reicht sie ihm. Gisler nimmt sie aber nicht, sondern setzt sich auf das Bett)*

**Gisler:** Mir isch trümmelig.

**Brügger:** *(entnervt)* Händ Sie ned ghört, was ich Ihne gseit han? Wenn Sie do bliibed, denn holt die am Schluss no d Polizei.

**Gisler:** Sie hett ned emol zrugg glüütet. Ich han ihre uf d Combox gredt, dass ich mich wott ufhänke, aber sie hett kein Grund gseh, mich devo abzhalt. En Frau, wo acht Johr vo mim Läbe mit mir teilt hett, lost ned emol meh mini Combox-Nachricht ab!

*(Man hört eine Polizeisirene. Einen kurzen Augenblick beobachtet Brügger nachdenklich Gisler, dann trifft er eine Entscheidung. Er greift unauffällig nach dem Strick, mit dem Gisler sich aufhängen wollte. Gisler starrt ins Leere)*

**Gisler:** Warum bin ich ihre plötzlich nüme wichtig? Mir händ s doch immer eso guet gha!

*(Brügger schleicht sich lautlos hinter Gisler, den Strick in den Händen)*

**Gisler:** Ich han grad welle es Motorboot chaufe für öis, zum go wakeboarde uf em Vierwaldstättersee und en Bootsplatz hett ich au scho gha... ich han welle... ich verstohs eifach ned!

*(In dem Augenblick, wo Brügger den Strick um Gislerts Hals legen will, klopft es an der Tür. Brügger hat gerade noch Zeit, den Strick verschwinden zu lassen, da betritt Salomé das Zimmer)*

**Salomé:** *(besorgt)* Und?

**Brügger:** Und was?

**Salomé:** Jo, alles im grüne Bereich?

**Brügger:** Alles guet! Alles paletti!

**Salomé:** *(zu Gisler)* Gohts wieder besser?

*(Gisler antwortet nicht, starrt weiter vor sich hin. Brügger unterbricht schroff)*

**Brügger:** Löhnd Sie mich das mache, das hett kein Sinn, wenn Sie all paar Sekunde do uuftaunched.

**Salomé:** *(etwas schroff)* Excusé, aber wenn ich öppis falsch mache, riskier ich min Job!

**Brügger:** Äh, was! Die sueched so verzwiiflet Lüüt i de Gastronomie. Do chönd Sie mache, was Sie wänd. Sie findet überall en Stell.

**Salomé:** Wenn Sie meined. Aber Sie mäldet sich, wenn er wieder en Strick um de Hals hett.

**Brügger:** Ganz bestimmt.

*(Salomé verlässt das Zimmer. Brügger wendet sich an Gisler)*

### **8. Szene:** Brügger, Gisler

**Brügger:** Händ Sie ghört? Die loht ned locker! Wenn ich Sie wär, denn würd ich jetzt sofort abhaue.

**Gisler:** Sind Sie scho emol verliebt gsi?

*(Die Polizeisirene ertönt wieder. Brügger erstarrt)*

**Gisler:** *(beginnt zu singen)* „Ewigi Liebi, das wünsch ich dir. Ewigi Liebi, das wünsch ich mir“. Sie hett das Lied so gliebt... wie verrückt. Und sie hetts eso schön gsunge... viel besser als ich... *(singt wieder)* „Ewigi Liebi, das wünsch ich...“

**Brügger:** *(schreit)* Es längt!

*(Gisler fährt zusammen und guckt verduzt. Brügger in dem Bemühen, sich zurückzunehmen, ruhiger)*

**Brügger:** Wo isch Ihri Frau?

**Gisler:** Do z Winti. Inere Klinik.

**Brügger:** *(verwirrt)* Was? Wie?

**Gisler:** Kei... Irre-Aastalt. Meh so en Art... Sex-Klinik. Aber das chunnt eigentlich uf s Gliche use.

**Brügger:** Denn los! Göhnd Sie det häre und redet Sie mit ihre!

**Gisler:** Und ich Löli han sie no uf die Idee brocht! Will sie in acht Johr Beziehig nie en Orgasmus gha hett! Gang das goh undersueche loh,

han ich ihre gseit. Mit mir hett das nüüt z tue! Und wüssed Sie, was die Chueh vonere Sexualtherapeutin gmacht hett?

**Brügger:** Ich wött s gar ned wüsse.

**Gisler:** Abzüglet hett sie sie!

**Brügger:** *(nötigt Gisler aufzustehen)* Säg ich jo die ganz Ziit: Sie müend mit Ihrere Frau goh rede! *(drängt Gisler Richtung Tür)*

**Gisler:** *(widersetzt sich)* Eso chan ich doch ned use goh. Ich bin jo total nass.

**Brügger:** Äh, das wird schnell tröchne.

**Gisler:** Nei, ich fang sicher öppis ii. Ich han sehr empfindlichi Bronchie, wüssed Sie. Das chan en böse Hueste gäh.

**Brügger:** Sie händ sich vorher grad welle umbringe und jetzt jammeret Sie wäge echli Hueste?

**Gisler:** I mim Koffer han ich öppis zum Wächsle. *(beginnt, seine Hose auszuziehen)*

**Brügger:** *(förmlich ausser sich – guckt auf die Uhr)* Huere Siech! Mached Sie fürschi!

**Gisler:** Sie isch extra uf Winterthur cho und hett sich bi dere *(macht Gänsefüsschen)* „Therapeutin“ uf d Couch gleit. Eigentlich hett die jo müesse uf ihrem Stuehl sitze bliibe, zum sich Notize mache...

*(Brügger öffnet Gislers Koffer und nimmt eine Hose heraus. Gisler gibt ihm dafür die nasse Hose)*

**Gisler:** ...d Therapeutin uf ihrem Sessel und d Patientin uf de Couch – so lauft das normalerwiis, oder? Aber nei, ned z Winterthur! Bi dere Frau Wolf lieged uf eimol beidi uf de Couch! Und für das han ich erscht no 150 Stutz uf d Stund zahlt!

*(Gisler zieht die andere Hose an. Brügger knautscht die nasse Hose zusammen und wirft sie in den Koffer. Gisler bemerkt das)*

**Gisler:** Mached Sie das immer so?

**Brügger:** Was?

**Gisler:** Nassi Hose eifach in Koffer rüehre! So verlüürt die doch d Bügelfalte!

*(Brügger nimmt die Hose wieder aus dem Koffer und faltet sie, wobei er sich so gut wie irgendwie möglich zusammennimmt. Gisler zieht sein Hemd aus)*

**Gisler:** Und sie hett mir gseit, dass sie dere Tante ihri erotische Fantasie verzellt heig... jetzt passed Sie doch uuf! No nie Hose gfaltet? ...Und plötzlich heig eis s ander gäh... sie heig sich no nie so verstande gfuehlt... jetzt probiered Sie doch emol, die Falte uufznäh! So, wie Sie das aastelled, wird das nie öppis! ...Und jetzt isch sie ewägg! ...Ned d Falte! Mini Frau! Mit ere andere Frau – mit Falte! ...Jetzt ziehnd Sie ned so dra ume! Sie mached sie mir jo no kaputt! Das isch Baumwolle und kein Brot-Teig! *(er nimmt Brügger die Hose aus den Händen)* Gnueg! Das längt! Die Hose sind mir scheissegal. Alles isch mir scheissegal! *(er wirft die Hose zusammengeknautscht in den Koffer)* Usserdem ghört sie gar ned mir. Die händ i de Reinigung en Durenand gmacht und will sie mir ungfähr passt händ, han ich sie bhalte. Isch vielleicht ned ganz korrekt, aber bitte, wenn die en Seich mached...

*(Brügger nimmt ein Polohemd aus dem Koffer und reicht es Gisler)*

**Brügger:** Jetzt nähmed Sie emol de Finger use!

**Gisler:** Doch ned es Polo-Hömli, das isch us Wulle! Händ Sie gseh, wie warm s dusse isch? Hetted Sie hüt welle es wulligs Polo-Hömli aalegge?

*(Brügger – offensichtlich am Ende seiner Nerven – entnimmt dem Koffer ein in Seidenpapier eingewickelt „Top“. Er zerreisst die Verpackung. Gisler ist empört)*

**Gisler:** Hey, was mached Sie do? Das isch es Gschänk für mini Frau! Es chliises Top mit Trägerli! Vom Manor! *(er faltet das Kleidungsstück auseinander und sagt sichtlich gerührt)* Härzig, oder?

**Brügger:** Ich chan do ned de ganz Tag umehocke, ich han z tue.

**Gisler:** *(nimmt ein Hemd aus dem Koffer und zieht es an)* Ich au! Ich han au z tue! Ich bin Fotograf, ich sött scho längstens dunde sii, bi de andere. Aber was sölls. Es isch mir so öppis vo egal. S isch mir scheissegal! Scheiss-e-gal!

**Brügger:** Schön für Sie. Mir isch es ned scheissegal. Wenn Sie mich denn entschuldige würded...

**Gisler:** Au Fotograf?

**Brügger:** Nei.

**Gisler:** Mit was verdiened Sie denn Ihri Brötli?

*(Wieder ertönt eine Polizeisirene. Brügger erstarrt, Gisler bemerkt das)*



**Gisler:** Mached Sie doch eifach s Fänschter zue, wenn Sie de Krach do usse so närvt!

**Brügger:** *(kleine Pause, dann mit beherrschter Stimme)* Sie händ sich umzoge. Sie händ trochni Chleider aa. Uf was warted Sie no?

**Gisler:** Äxgüsi, aber ich muess no chli dureschnuufe. Eifach es bitzli verschnuufe. Nume no en chliine Augeblick. Das tut mir so guet, mit Ihne z rede. Und ich han s Gefühl, Ihne... also Ihne tuet das au guet. Ich merk doch, dass Sie echli verchrampt sind. Entspanned mir öis es bitzli! *(lacht unvermittelt)* Das finded Sie sicher lustig: wüessed Sie, wien ich sie kennelehrt han? Ich han Hochziitsfotene gmacht vomene Kumpel...

**Brügger:** Ihri Gschichte sind wahnsinnig spannend, aber jetzt göhnd Sie äntlich zu ihre. Die wartet sicher scho uf Sie. *(er schliesst Gislerts Koffer und stellt ihn zur Tür)*

**Gisler:** Sie händ rächt. Aber ich wott mich no bi Ihne bedanke...

**Brügger:** Keis Thema! Uf Wiederluege und viel Glück.

*(Gisler folgt Brügger zur Tür und greift im Vorbeigehen nach seiner Foto-Umhängetasche)*

**Gisler:** Sie sind wüerklich en liebe Siech. Vielleicht de einzig gueti Mönsh, won ich sit langem troffe han.

*(Brügger öffnet die Tür, um die Verabschiedung abzukürzen)*

**Gisler:** *(bleibt stehen)* Mir händ öis nonig emol vorgstellt. Git s denn so öppis? *(streckt die Hand aus)* Gisler, Urs. Also Urs Gisler.

**Brügger:** *(schüttelt ihm die Hand)* Freut mich. Uf Wiederluege! *(schiebt ihn raus und schliesst die Tür; atmet durch)*

**Gisler:** *(schaut nach einem Moment vorsichtig wieder zur Tür herein)* Und Sie? Ich meine: wie... äh...

**Brügger:** Peter... Peter Huuser. *(will die Türe gleich wieder schliessen)*

**Gisler:** *(kommt herein)* Das glaub ich jo ned! Wenn ich Ihne jetzt säge, dass de ledig Name vo minere Frau Huuser isch... Lisa Huuser? D Schwiiz isch scho es Dorf, hä? Denn sind mir am Schluss no verwandt! Also aaghürotet, aber glich. Huuser mit u, gälled Sie? Oder schriibed Sie sich mit a-u?

**Brügger:** *(drohend)* A-u.

**Gisler:** Schad. *(er reicht ihm wieder die Hand)* Jo denn, uf Widerluege, Herr Huuser. Ich weiss zwar ned, was s Läbe öis no alles so bringt. Aber ich hoffe, dass mir öis irgendwann wieder begänet!

**Brügger:** Jo, hoffentlich.

*(Er wendet sich von Gisler ab, um in sein Zimmer zu gehen, aber Gisler geht immer noch nicht. Er bleibt – Koffer in der Hand, Umhängetasche über der Schulter – an der Tür stehen)*

**Gisler:** Herr Huuser...

*(Brügger bleibt stehen, Gisler fährt fort)*

**Gisler:** Wüssed Sie, was wütklich super wär?

*(Brügger harrt regungslos der Dinge. Gisler schliesst die Tür wieder und kommt zu ihm zurück)*

**Gisler:** Wenn Sie ihre würded aalüüte! Wenn ich sie jetzt i de Klinik bsueche, eifach so, ohni aagmäldet z sii, denn wott sie mich womöglich gar ned gseh. Aber wenn Sie ihre aalüüted und ihre säged, dass ich mich ihretwäge han welle umbringe, denn glaubt sie Ihne das sicher und...

**Brügger:** Chunnt ned in Frog!

*(Er betritt sein Zimmer und knallt Gisler die Verbindungstür vor der Nase zu. Brügger und Gisler verharren einen Moment beiderseits der Verbindungstür. Dann insistiert Gisler)*

**Gisler:** Herr Huuser? Peter?

*(Brügger antwortet nicht. Gisler fährt fort)*

**Gisler:** Nur es churzes Telefon...

**Brügger:** Nei.

**Gisler:** Nur es munzig chlises Telefönli...

**Brügger:** Nei!

*(Man hört eine Polizeisirene. Brügger wirft schnell einen Blick aus dem Fenster und kommt zur Tür zurück. Er nimmt einen Stuhl und lehnt ihn so an die Tür, dass er die Türklinke blockiert. Auf der gegenüberliegenden Seite drängelt Gisler weiter)*

**Gisler:** Das isch doch wütklich ned z viel verlangt. Und Sie händ doch versproche, Sie hälfed mir!

*(Brügger antwortet nicht. Er holt sein Gewehr unter dem Bett hervor. Gisler löchert ihn weiter)*

**Gisler:** Was gits denn wichtigers für Sie, als s Läbe vomene Mönch z rette?

*(Brügger wendet sich zur Tür zurück, das Gewehr in der Hand. Gisler legt noch eine Schippe drauf)*

**Gisler:** Aso, wenn das alles isch, was Sie a Mitleid und mönchlicher Wärmi z büüte händ...

*(Brügger wendet sich von der Tür ab und postiert einen Stuhl am Fenster. Er setzt sich, das Gewehr auf den Knien, und legt sich auf die Lauer. Die Stimme von Gisler geht ihm weiter auf die Nerven)*

**Gisler:** Sie müend sich ned wundere, wenn ich jetzt irgend en Dummheit...

*(In der Hoffnung, dass Brügger reagiert, presst Gisler sein Ohr an die Tür. Brügger wiederum visiert nicht mehr die Strasse an. Er starrt auf die Verbindungstür, offensichtlich beunruhigt. Bald darauf hält es ihn nicht mehr, er verlässt seinen Beobachtungsposten und schleicht auf Zehenspitzen zur Tür. Im Vorbeigehen schiebt er sein Gewehr wieder unters Bett und presst seinerseits das Ohr gegen die Tür. Beide halten einen kurzen Augenblick den Atem an und belauern sich gegenseitig. Dann entfernt sich Gisler lautlos von der Tür, ergreift einen Stuhl und schmettert ihn mit voller Kraft auf den Fussboden. Brügger öffnet überhastet die Tür)*

**Brügger:** Here mit dere Handy-Nummere!

**Gisler:** *(strahlend)* 077 980 23 57. Aber Sie müend anonym aalüüte, suscht nimmt sie ned ab! Zum anonym aalüüte, müend Sie bi de listellige...

**Brügger:** *(knurrt)* Ich weiss! *(wählt mit dem Handy eine Nummer)*

## 9. Szene:

Gisler, Lisa, Brügger

*(Spot auf Lisa im Saal)*

**Gisler:** ...und ned säge, dass ich überläbt han. Isch besser, wenn sie glaubt, ich schwäbi zwüschet Läbe und Tod.

*(Lisas Handy bleibt stumm. Triumphierend wendet sie sich ans Publikum)*

**Lisa:** Ich han s versproche!

**Brügger:** Combox.

**Gisler:** Denn lüüted Sie i d Klinik aa, Herr Huuser! Froged Sie nach de Frau Gisler. *(ein bisschen stolz)* Immer no Frau Gisler. *(Brügger starrt ihn fragend an)* 052 *(Vorwahl auf Spielort anpassen)* – und denn 7 mol Sex.

**Brügger:** *(wählt eine Nummer)* Grüezi, ich hetti gärn d Frau Gisler. Äh... isch privat... jäso... *(er verdeckt den Hörer mit der Hand und sagt zu Gisler gewandt)* Sie seig grad „unabkömmlich“... wo?

**Gisler:** *(reisst ihm den Hörer aus der Hand)* Hallo? Ich bin en enge Fründ vom Herr Gisler. Er hett sich umbrocht! Sie muess sofort is Hotel National cho, gägenüber vom... nei, ganz tot isch er ned, aber... es goht ihm gar ned guet. *(legt auf und wendet sich vergnügt Brügger zu)* Das isch sicher die Wolf gsi. Die Chueh!

**Brügger:** Sie seig i de Gruppetherapie. Und nochher goht sie goh riite.

**Gisler:** Was?

**Brügger:** Das hett mir die Frau am Telefon gseit. En Riitkurs. Irgendwo im Tösstal *(auf Spielort anpassen)* hinde. Wenn Sie sich mit ihre wänd goh uusspräche, denn göhnd Sie gfälligscht i das Tösstal und höred Sie uuf, de ganze Wält uf d Närke z goh.

*(Er betritt sein Zimmer, schliesst die Verbindungstür und stellt den Stuhl wieder unter die Klinke, um die Türe zu blockieren. Gisler scheint durch die Antwort von Brügger sehr verblüfft)*

**Gisler:** Riite? Was macht sie denn imene Riitkurs?

*(Brügger holt sein Gewehr wieder unter dem Bett hervor und setzt sich erneut ans Fenster. Gisler begibt sich wieder zur Verbindungstür)*

**Gisler:** Das verstohn ich ned. Sie isch nie gritte. Oder isch das irgend so en Insider-Uusdruck für das, wo die mached... *(peinlich berührt)* Ich mag s mir gar ned vorstelle!

*(Brügger, das Gewehr auf den Knien, hält sich die Ohren zu, um Gislers Stimme nicht mehr zu hören. Aber die Stimme ertönt weiter. Gisler zückt sein Handy und googelt etwas)*

**Gisler:** Tatsächlich! *(liest vom Handy)* „Auf den blühenden Wiesen des Tösstales stärkst du beim Reiten deine Beckenbodenmuskulatur und reitest in eine erfüllte Zukunft voller neuartiger sexueller Empfindungen!“ Jo, aber, hallo! Das chan sie au bi mir ha! Ich bin doch ihre Hängscht!

*(Gisler schweigt. Brügger nimmt hoffnungsvoll die Hände von den Ohren. Aber die Ruhe hält nicht lange an. Gisler geht wieder zur Verbindungstür, zögert kurz und klopft dann. Brügger wendet sich zur Tür, richtet sein Gewehr in die Richtung und ist offenbar kurz davor, die Nerven zu verlieren. Gisler klopft erneut)*

**Gisler:** Dörf ich Sie um en letschte Gfalle bitte?

**Brügger:** (*brummt*) Wottsch de Gnadeschuss?

**Gisler:** Was?

(*Brügger atmet tief durch und dreht das Gewehr von der Tür weg*)

**Gisler:** Chönnted Sie ned gschnäll i dere Klinik verbii goh? Die isch grad do um de Egge!

(*Brügger starrt unbeweglich auf die Tür. Gisler insistiert weiter*)

**Gisler:** Ghöred Sie mich?... Sind Sie no do? ...Oder sind Sie... nüme do?  
(*zu sich selbst*) Wo isch au de ane?

(*Er wendet sich ratlos von der Tür ab. Brügger atmet tief durch. Gisler nimmt den Hörer des Festnetz-Telefons ab und wählt eine Nummer*)

**Gisler:** (*vor sich hin*) Ich han s 412-i, denn hett er sicher s 413-i...

(*In Brüggers Zimmer klingelt das Festnetz-Telefon. Brügger erstarrt. Er guckt zum Telefon. Dann steht er plötzlich auf und stürzt sich auf das Telefon*)

**Brügger:** (*ins Telefon*) Ich gange ned i die huere Sex-Klinik, Gisler, und ich gheie au nüme uf Ihri Sälbschtmord-Drohige ine. Ich wott, dass mer mich in Rueh loht. Isch das klar? (*schreit*) Ich – wott – mini – Rueh!

(*Er knallt den Hörer hin. Gisler legt auf und bleibt niedergeschlagen auf dem Bett sitzen. Brügger ist fix und fertig und versucht, wieder zu Atem zu kommen*)

## 10. Szene:

Salomé, Gisler, Brügger

(*Es klopft an Gislers Tür. Er reagiert nicht. Das Klopfen ertönt erneut, dann öffnet Salomé beunruhigt die Tür*)

**Salomé:** Ah, Sie sind jo do! Ich han klopft. Händ Sie s ned ghört?

(*Gisler antwortet nicht. Salomé guckt sich suchend nach Brügger um*)

**Salomé:** Wo isch er?

(*Gisler macht eine vage Geste Richtung Brüggers Zimmer. Salomé scheint mehr und mehr beunruhigt*)

**Salomé:** Er hett doch gseit, dass er sich um Sie kümmeret.

**Gisler:** (*trübselig*) Ich wott, dass mer mich in Rueh loht!

**Salomé:** Gohts Ihne ned guet?

*(Gisler antwortet nicht. Salomé zögert einen Augenblick unentschlossen und verlässt dann das Zimmer. In seinem Zimmer scheint sich Brügger ein wenig erholt zu haben. Er steht vom Bett auf, nimmt sein Gewehr und setzt sich wieder auf seinen Sessel. Es klopft an der Tür. Brügger fährt zusammen)*

**Brügger:** Wer isch do?

**Salomé:** Ich bins. D Salomé.

*(Brügger schiebt schnell das Gewehr unters Bett, öffnet seine Zimmertür und deutet auf das Schild „Bitte nicht stören!“)*

**Brügger:** Chönd Sie ned läse?

**Salomé:** Entschuldigung, aber Sie händ mir gseit, Sie kümmeret sich um ihn. Und jetzt isch er ganz elleige i sim Zimmer und isch würrklich ned so guet druffe.

**Brügger:** Mached Sie sich kei Sorge. Ich pass uf ihn uuf. Es goht ihm guet.

*(Währenddessen nimmt Gisler den Hörer ab und wählt eine Nummer. Salomé wirft einen unruhigen Blick in Richtung Verbindungstür)*

**Salomé:** Also ich bin ned so sicher, dass es ihm guet goht. Grad vorane hett er mir en ziemliche Schrecke iigjagt.

**Brügger:** Mir sind per Telefon permanent in Kontakt. Grad vorane händ mir no mitenand telefoniert.

*(das Klingeln des Telefons unterbricht ihn)*

**Brügger:** *(mit gezwungenem Lächeln)* Gsähd Sie! Scho wieder! *(er hebt freundlich ab)* Jo?

**Gisler:** *(am Telefon)* Entschuldiged Sie bitte, ich bin s nomol. Mir gohts ziemlich dräckig.

**Brügger:** *(immer noch lächelnd)* Ah schön, das freut mich aber. *(er legt die Hand auf den Hörer und sagt zu Salomé)* De Gisler. Er tönt guet!

**Gisler:** Aber kei Angscht. Das isch s letscht Mol, wo ich Ihne aalüüte.

**Brügger:** Isch doch keis Problem! Sie chönd mir jederziit aalüüte. Ich bin immer für Sie do!

**Gisler:** Ich gumpo jetzt us em Fänschter.

**Brügger:** Super! Mir trinked es Gläsli und reded in aller Rueh drüber, okay?

**Gisler:** Ich hänk jetzt ab und dänn gump ich.

**Salomé:** Was seit er?

**Brügger:** *(verdeckt den Telefonhörer)* Nüüt konkreets. Es tuet ihm eifach guet, wenn er echli chan rede. Zum losloh. *(zu Gisler)* Reded Sie ruhig wiiter, das tuet Ihne guet.

**Gisler:** Ich tätsch jetzt denn grad Grind vorah vor em Hotel uf s Trottoir. Denn gsehnd Sie jo, wie guet mir das tuet!

**Brügger:** Jetzt mol schön do bliibe... zerscht trinked mir no öppis. Ich han no es Bier do!

**Salomé:** Wenn er wott goh, chan er goh! Er hett d Rächning scho bim Check-In zahl... ussert er hett no öppis vo de Mini-Bar...

**Gisler:** Sie chönd Ihres Bier jetzt denn ganz elleige trinke, will ich – also in föif Sekunde knallt min Chopf uf de Asphalt. Das git en huere Sauerei, und denn han ich sicher kei Luscht meh, öppis z trinke! Also: Uf Wiederluege, Herr Huuser.

**Brügger:** *(aufgeräumt heiter)* Klar, ich chume gärn zu Ihne übere! Bis grad! *(legt auf; zu Salomé)* Das hilft ihm schampar, de ständigi Uustusch.

*(In seinem Zimmer steigt Gisler über die Fensterbrüstung und klettert auf den Sims. Brügger öffnet die Zimmertür für Salomé)*

**Salomé:** Jo, alles isch guet, so lang Sie mit ihm in Kontakt bliibed...

**Brügger:** Genau! Ganz genau! Das hilft!

**Salomé:** Jo, denn wenn mer eso druff isch, denn bruucht mer öpper, wo für eim do isch...

**Brügger:** *(drängt sie nach draussen)* Genau so isch es! Bis nochher!

*(Er schliesst die Tür und eilt genau in dem Moment zur Verbindungstür, in dem Gisler aus dem Fensterbereich verschwindet. Brügger öffnet die Verbindungstür und erstarrt, als er das Zimmer leer vorfindet)*

**Brügger:** *(ruft)* Gisler!

*(Er stürzt zum Fenster. Gisler, der sich auf dem Sims entlang gehangelt hat, taucht am Fenster von Brüggers Zimmer auf)*

**Gisler:** D Nachricht vo mim Tod chunnt sie über, grad nachdem sie glehrt hett... *(melodramatisch)* wie mer en Orgasmus überchunnt!

**Brügger:** *(dreht sich verwirrt zu Gisler um)* Was mached Sie do? Sind Sie jetzt völlig überegschnappt oder was? *(begibt sich behutsam zum Fenster)*

**Gisler:** Kein Schritt wiiter oder ich gumpel!

**Brügger:** *(bleibt erstarrt stehen)* Mached Sie kei Seich, Gisler! Sie chönd do ned gumpel, do unde wimmlets vo Bulle.

**Gisler:** Es isch wüirklich ned viel gsi, won ich vo Ihne verlangt han. Und Sie händ mich eifach gheie loh. Guet... denn lohn ich mich jetzt au gheie.

**Brügger:** Okay, isch jo guet. Ich gange i das huere Tösstal, aber turned Sie ned wiiter uf dem Sims ume!

**Gisler:** *(strahlend)* Wüirklich? Das mached Sie für mich? *(stöhnt erleichtert)* Danke! Ich han doch gwüsst, dass ich uf Sie...

*(Gisler rutscht plötzlich vom Sims ab und verschwindet aus dem Fensterbereich. Brügger stürzt zum Fenster)*

**Brügger:** GISLER!!!

**Gisler:** *(zu Tode erschreckt aus dem Off)* Ich rutsche! ...Ich rutsche ab! ...Hilfeeene!

**Brügger:** *(klettert über die Fensterbrüstung und steigt jetzt seinerseits auf den Sims)* Hebed Sie sich am Dachhängel!... Jetzt d Füess! An Dachhängel ufe... *(er klammert sich mit einer Hand an die Fensterbrüstung und streckt die andere nach Gisler aus)* So, jetzt gohts! Ich heb Sie!

*(Brügger zieht mit gerade zu übermenschlicher Anstrengung Gisler zum Fenster hoch. Er schafft es, ihn bis zur Fensterbrüstung zu bugsieren. Gisler stürzt ins Zimmer. Brügger, der sich immer noch auf dem Sims befindet, ringt erschöpft um Atem. Gisler rappelt sich auf, auch er ist am Ende seiner Kräfte)*

**Gisler:** Das huere Puff... wo Sie wäg mir händ!

**Brügger:** *(völlig fertig)* Das chönd Sie luut sägel!

**Gisler:** Phuu, das isch grad nomol guet gange.

*(Er richtet sich auf, sucht Halt an der Kurbel des Rollladens, der mit voller Wucht auf Brügger runterdonnert. Man hört aus dem Off einen Schrei – und dann nichts mehr)*

**Gisler:** *(entsetzt)* Oh mein Gott! Ich han ihn umbrocht! *(er macht sich entnervt an der Kurbel zu schaffen)* So es huere Schiiss-Teil! *(stürzt zum Telefon)* D Réception! *(wählt hastig eine Nummer)* Bsetzt! Läck, sind das Schnarchnase i dem Hotel!

*(Brügger taucht am anderen Fenster in Gislers Zimmer auf. Er befindet sich nach wie vor auf dem Sims und macht den Eindruck, als stünde er total neben sich. Er fällt*



*lauthals in Gislerts Zimmer – wie in Zeitlupe. Gisler, der gerade dabei war, die Réception noch einmal anzurufen, legt auf und eilt zu Brügger)*

**Gisler:** Ah, do sind Sie jo! Und ich han so en Schiiss-Angscht gha! Ich han scho gmeint, Sie seiged vom vierte Stock obe abe gheit.

*(Brügger liegt auf dem Fussboden und reagiert nicht. Gisler beugt sich über ihn)*

**Gisler:** Alles okay? Händ Sie sich weh gmacht? Wartet Sie, ich legge Sie uf s Bett. *(bringt ihn mit Müh und Not aufs Bett, versucht ihn zu wecken)* Herr Huuser. Herr Huuser!

*(keine Reaktion von Brügger)*

**Gisler:** *(geht zum Telefon)* Scheisse, immer no bsetzt! *(legt auf und greift zu seinem Handy)* Kei Akku! Gopfertamihueresiechnomal! Händ Sie es Ladekabel do? *(geht in Brüggers Zimmer und sucht in der Folge ein Ladekabel)*

*(es klopft an Gislerts Tür, doch Gisler hört es nicht)*

## 11. Szene:

Gianna, Brügger, Gisler

*(Im selben Moment wo Gisler abgeht, geht rechts die Zimmertüre auf. Gianna kommt wieder mit Werkzeugen herein)*

**Gianna:** Entschuldigung, ich chume wäge de Badwanne. *(sieht Brügger auf dem Bett)* Ou, söll ich spöter nomol cho?

*(Keine Reaktion von Brügger)*

**Gianna:** De pfuused meine tüüf und fescht. Ich gang emol schnell is Badzimmer go luege, isch jo schnell gflickt. *(geht ab ins Bad)*

**Brügger:** *(regt sich etwas)* Hmmm...

**Gianna:** *(kommt mit Rohr zurück)* Do händ Sie aber ganzi Arbet gleistet mit dem Rohr. Händ Sie mit dem Chraftüebige gmacht? *(zeigt Klimmzüge oder andere Kraftübungen vor, lacht und geht wieder ins Bad)*

**Brügger:** *(regt sich wieder)* Hmmm...

**Gianna:** *(aus dem Off)* So schnäll chan ich das ned flicke, aber ich dichtes emol provisorisch ab, dass ned no meh Wasser usetropft.

**Brügger:** Hmmm...

**Gianna:** *(aus dem Off)* So das hettet mir. *(kommt zurück)* Sie bliibed jo eh nur ei Nacht. Bis morn sötti das hebe.

**Brügger:** *(benommen)* Aua...

**Gianna:** *(geht zu ihm hin)* Gohts Ihne guet?

**Brügger:** Rolllade...

**Gianna:** *(schaut ihn an)* Jo jetzt wo Sie s säged, Sie sind jo de Rolllade. Was mached Sie denn im Bett vo de Badwanne?

**Brügger:** Rolllade...

**Gianna:** Jo, jo de Rolllade isch gflickt. Hoffe, Sie händ s Bier übercho. Oder isch Ihne das ned guet becho?

**Brügger:** Hmmm...

**Gianna:** Söll ich Ihne nomol eis bstelle für d Badwanne?

**Brügger:** *(undeutlich)* Gis-ler...

**Gianna:** Was Isostar? Jojo, Isostar händ mir au. Ich bstelle Ihne eso eis. Das bringt Sie sicher wieder uf d Bei. Adie.

**Gisler:** Isch jetzt vielleicht ned de Momänt zum lang sueche... *(geht zurück in sein Zimmer und sieht Gianna, die soeben ab will)* Äxgüsi! Wer sind denn Sie?

**Gianna:** D Huustechnikerin. Und Sie?

**Gisler:** Ich wohne i dem Zimmer.

**Gianna:** Achso, d Badwanne, hä? Alles klar. S Isostar isch bstellt. En schöne. *(ab)*

## 12. Szene:

Wolf, Gisler, (Brügger)

**Gisler:** Was? Isch jo glich! *(zu Brügger)* Losed Sie, Herr Huuser, ich gang schnäll a d Réception abe, zum imene Dokter aalüüte. Ich bin grad wieder do.

*(Gisler öffnet die Tür und stösst mit Wolf zusammen. Wolf trägt eine Ärztetasche und ist ziemlich nervös)*

**Gisler:** Äxgüsi! *(deutet auf Brügger)* Er isch verletzt. Ich hol en Dokter.

**Wolf:** Ich chan au schnäll luege.

**Gisler:** Sind Sie Dokter?

**Wolf:** Söll ich Ihne mis Visitechärtli zeige oder lieber dem Maa hälfe?

**Gisler:** Hälfe natürlich.

**Wolf:** *(geht zu Brügger und fühlt seinen Puls)* Was isch passiert?

**Gisler:** Er isch uf em Sims usse gstande und denn isch ihm de Rolllade uf de Chopf tschäderet. Super, dass Sie per Zuefall grad i dem Hotel sind...

**Wolf:** Ich bin ned zuefällig do! Die vom Hotel händ mir i d Klinik aaglüüet, will *(deutet auf Brügger)* de Ex vonere Patientin sich hett welle umbringe.

**Gisler:** *(tonlos)* Sie sind d Frau Dokter Wolf?

**Wolf:** Hett er Ihne vo mir verzelt? Ich weiss zwar ned, was er Ihne gseit hett, aber ich chan Ihne verrote, dass ich ihn lieber würd iischlöfere als ufpäppele.

**Gisler:** *(mit tonloser Stimme)* Sie sind d Frau Dokter Wolf.

**Wolf:** Jo, ich bin d Frau Dokter Wolf. Händ Sie es Problem demit?

**Gisler:** Sie spanned ihm sini Frau uus und denn wänd Sie ihn au no iischlöfere?

**Wolf:** Sit Monate macht de öis s Läbe zur Höll! Er gseht eifach ned ii, dass sie nüme wott mit ihm zäme sii. Sie isch jetzt mit mir zäme. Mir sind glücklich und das goht ihm eifach ned in Chopf. *(sie untersucht Brügger)*

**Gisler:** *(mit tonloser Stimme)* Keis Wunder. Sin Chopf isch voll mit Gedanke, was sini Frau mit ihrere Therapeutin macht.

**Wolf:** Also ich han mir ihn ehrlichseit es bitzeli jünger vorgstellt. Kei Ahnig, was die mit somene alte Knacker hett welle. Broche hett er nüüt, d Reflex sind intakt, d Atmig – normal... wenn Sie en Fründ vo ihm sind, denn säged Sie ihm doch, er söll öis gfälligscht in Rueh loh. Sie hett acht Johr mit ihm zäme gläbt. En einzige Horror-Trip.

**Gisler:** Hett sie Ihne gseit, es seig en Horror-Trip gsi?

**Wolf:** *(nimmt Spritze aus ihrer Arzttasche)* Lueged Sie ihn doch aa! Gseht mer sogar ohni medizinischi Usbildig, was das für eine isch! Die verkniffne Auge... de Alkoholiker-Zingge, die höchi Stirne... de Prototyp vonere Vollpiffe!

**Gisler:** De... de Gisler isch überhaupt kei Vollpiffe, das isch en Super-Fotograf!

**Wolf:** *(zerbricht eine Ampulle und zieht die Flüssigkeit auf eine Spritze)* Jo, genau – en trümmliche chliine Fotograf, wo de eget Hund würd überfahre, nume zum chöne es Föteli verchaufe! *(Es schaudert sie regelrecht. Sie krempelt den Ärmel von Brügger zurück und gibt ihm eine Spritze)*

**Gisler:** Was mached Sie do?

**Wolf:** Es Beruhigigsmittel.

**Gisler:** Warum das?

**Wolf:** Zum sini Aggressivität chli obe abefahre.

**Gisler:** Was für en Aggressivität? De isch überhaupt ned aggressiv!

**Wolf:** En Säbschtmörder isch en Mönsch, wo sini Aggressivität gäg sich sälber richtet. Mer muess ihn drum zerscht emol ruhig stelle. *(verstaubt die Injektionsspritze wieder in ihrer Arzttasche)* So. I de nöchste paar Stund isch de chli schlöfrig, aber das nimmt ihm wenigstens d Luscht, mit wiitere Suizidversüech die halb Wält verrückt z mache.

**Gisler:** Aber Sie chönd ihn doch ned eifach usser Gfächt setze!

**Wolf:** Ich setz ihn ned usser Gfächt, ich stell ihn nume ruhig! Vielleicht hetti en tüüferi Dosis au glängt. Aber eine wie de hett jo hüt Nomittag sicher nüüt Wichtigs meh vor.

**Gisler:** *(empört)* Woher wänd jetzt Sie das wüsse?

**Wolf:** Vor em Bezirksgricht hetts Fotografe im Tüüfel s Ohr ab! Do bruchts de do ned au no! *(schliesst ihre Arzttasche und sagt lächelnd zu Gisler)* Lueged Sie: ich bin so ehrlich gsi zu Ihne, will Sie mir sympathisch sind. *(reicht Gisler die Hand, der sie mechanisch schüttelt)*

**Gisler:** Ich bin Ihne sympathisch?

**Wolf:** Emel düütlich meh als de Gisler, do. Wenn Sie ihn chönd devo überzüüge, de nöchschi Zug zrug uf Luzern z näh, denn isch allne ghulfe. *(zieht eine Visitenkarte aus der Tasche)* Do isch mini Handynummere für de Fall, dass er gliich nomol duredräiht. *(ab)*

**13. Szene:**  
Gisler, Brügger, Salomé

**Gisler:** *(setzt sich fassungslos neben Brügger aufs Bett)* Läck, isch das en blödi Schachtle!

*(Gisler lehnt sich neben Brügger zurück. Beide liegen für einen Augenblick Seite an Seite, dann beginnt Brügger aufzuwachen. Er richtet sich mühsam auf, stützt sich auf den Ellenbogen und wirft einen völlig verständnislosen Blick auf Gisler)*

**Brügger:** *(benommen)* Wer... wer sind Sie?

**Gisler:** Gisler Urs, Ihre Zimmernochber. Sie händ grad en chliine Schock gha, aber jetzt isch grad en... Ärztin do gsi und Sie müend sich eifach no chli uusruebe. Sie chönd gärn do schlofe, wenn Sie wänd.

**Brügger:** *(benommen)* Badwanne...

**Gisler:** Sie chönd au gärn es Bad näh. Stört mich ned. Im Gägeteil...

*(Brügger sinkt auf Gislers Schulter, der ihm liebevoll den Kopf streichelt)*

**Gisler:** Jo, so isch guet. Entspanned Sie sich. Mir sind do under Fründe. Nach all dem, wo Sie für mich gmacht händ, bliib ich bis as End vo mim Läbe Ihre Fründ.

*(Brügger ist an der Schulter von Gisler eingeschlafen. Gisler schweigt einen Augenblick, dann mit grosser Inbrunst und wachsender Empörung)*

**Gisler:** Ich bin im Fall kein trümmliche chliine Fotograf. Und ich han ned emol en Hund, won ich chönnt überfahre. Ich bin bim letschte Bundesratsreisli akkreditiert gsi. Fotis vom Röstli, *(oder aktueller Bundesrat)* wo Händ schüttlet, verchaufed sich besser als jede überfahnigi Hund! Und öisi Beziehig isch au kein Horror-Trip gsi. Im Gägeteil: Gliebt han ich sie, wie sie no nie öpper gliebt hett. Mein Gott, wien ich die Frau liebe...

*(Brügger kommt wieder ein bisschen zu sich und rückt ein Stück von Gisler weg. Er erblickt ihn benommen und schreit entsetzt)*

**Brügger:** Gisler!

**Gisler:** *(zieht Brüggers Kopf wieder auf seine Schulter zurück; zärtlich)* Jo, Herr Huuser, ich bin s, Ihre Fründ Gisler. Schön uusrüeberle, gäll! Ich bliibe bi lhne. Sie sind ned ellei! *(er streichelt liebevoll Brüggers Kopf)*

*(es klopft an der Tür)*

**Gisler:** *(weiterhin träumerisch)* Jo?

**Salomé:** *(tritt mit Isostar ein und erstarrt, als sie die vertraute Intimität von Brügger und Gisler sieht)* Oh, das isch jetzt aber... entschuldigd Sie vielmol!

**Gisler:** Er ruebt sich uus. Mir händ öis jetzt grad ziemlich veruusgabt.

**Salomé:** Ich han nume schnäll welle s Isostar bringe, ich han jo ned chönne wüsse, dass...

*(Brügger bewegt sich im Schlaf)*

**Gisler:** Pssst! *(zeigt Salomé unmissverständlich die Tür)*

**Salomé:** *(flüstert)* Klar. Entschuldigung. *(stellt Isostar hin und geht auf Zehenspitzen ab)*

**Gisler:** Komisch... das isch s erscht Mol, sit mir d Lisa ab isch, dass ich mich nüme ganz eso schlächt fühle. Während Monate han ich kei Mönscheseel welle gseh, han ganz ellei vor mich hii glitte und jetzt isch mir klar, dass das falsch gsi isch. Sie jetzt a minere Siite z ha, au wenn Sie nume so vor sich ane dösed, das... jo... wie söll ich das säge? Das beruhigt mich. Eso en fründliche Mönsch, wo keinere Flüüge öppis chönnti z leid tue.

*(Es ertönt eine Polizeisirene. Brügger fährt hoch und fällt aus dem Bett. Gisler beugt sich beunruhigt zu ihm hinunter)*

**Gisler:** Jesses, händ Sie sich weh gmacht?

*(Brügger richtet sich mühsam auf. Gisler hilft ihm)*

**Gisler:** Sie sötted ligge bliibe. Sie sind nonig eso fit.

**Brügger:** *(total benebelt, völlig durch den Wind)* Isch er scho do?

**Gisler:** Wer denn?

**Brügger:** *(wankt zum Fenster)* Wo isch jetzt das Bezirksgricht? *(er dreht durch)* Scheisse, s Bezirksgricht isch verschwunde.

**Gisler:** S Bezirksgricht isch uf de andere Siite. Mis Fänschter goht jo uf de Innehof use.

*(Brügger macht kehrt in Richtung Verbindungstür und muss sich auf einen Sessel stützen, um nicht hinzufallen)*

**Brügger:** In... in mir dräiht sich alles.

**Gisler:** Das isch wäg dere Tante, wo Ihne en Sprütze verpasst hett. Aber in es paar Stund sind Sie wieder fit.

**Brügger:** En Sprütze? Wer hett mir en Sprütze gäh?

**Gisler:** Jo, do die dummi Wolf natürlich. Ich han probiert, sie dra z hindere, aber...

**Brügger:** *(unterbricht ihn)* Was hett die mir inegloh?

**Gisler:** Es Beruhigigmittel. Und zwar die volli Ladig! Do sind Sie bis morn am Morge früh eso öppis vo Balla Balla.

**Brügger:** *(blickt auf seine Armbanduhr)* Wie spoot isch es? Ich gsehs ned. Tamisiech. Wie spoot isch es?

**Gisler:** Viertel ab drü. Sie chönd jo chuum grad stoh, jetzt ligged Sie doch nomol ab...

**Brügger:** *(wankt zur Verbindungstür)* Wo isch das huere Bezirksgricht, verdammt nomol. Ich gsehn rein gar nüüt meh!

**Gisler:** Logisch ned, de Rolllade isch dunde. Sie gsähnd ned use. Ned emol, wenn Sie fit wäred.

*(Brügger stolpert zum Telefon und versucht, eine Nummer zu wählen. Aber er hat Schwierigkeiten, die Zahlen auf der Tastatur zu erkennen)*

**Brügger:** *(wütend)* Lüüted Sie de Réception aa. Die sölled subito de Scheiss-Rolllade flicke! Und bstelled Sie mir en starche Kaffi, ganz viel Kaffi!

**Gisler:** *(nimmt den Telefonhörer)* Mach ich gärn, aber det isch immer bsetzt... ah, nei, Glück gha... isch do d Réception? ...Äntlich... Tüend Sie ned so! Wüssed Sie, wie schwär das isch, bi Ihne dure z cho? Bitte? ...Jo, logo, händ Sie a somene Tag all Händ voll z tue, aber...

**Brügger:** *(schreit)* De Rolllade!

**Gisler:** *(zuckt zusammen)* Schicked Sie sofort öpper ufe zum de Rolllade goh flicke. Und er söll starche Kaffi mitbringe. En grossi Channe! *(legt auf)* So das hettet mir.

**Brügger:** *(setzt sich auf sein Bett, er ist immer noch benommen)* Lüüted Sie ihre aa!

**Gisler:** Nomol de Réception?

**Brügger:** Nei, dere Tante, wo mir die Sprütze gäh hett. Die söll mich sofort wieder uf d Bei bringe. Aber subito!

**Gisler:** *(kramt die Visitenkarte hervor)* Sie hett mir ihri Handy-Nummere gäh. Hoffentlich nimmt sie ab. *(wählt die Nummer)*

**14. Szene:**  
Wolf, Gisler, Brügger

*(Wolf läuft durchs Publikum und nimmt ihr Handy ab)*

**Wolf:** Wolf!

**Gisler:** Do isch... Huuser. Peter Huuser. Mit A-U.

**Wolf:** *(ungeduldig)* Jo?

**Gisler:** Ich lüüt Ihne aa im Uuftrag vo dem Herr, wo Sie grad vorane en Sprütze gäh händ.

**Wolf:** Lüüted Sie spöter wieder aa, ich han jetzt grad es Seminar mit 200 Lüüt, *(beziehungswise Anzahl der Zuschauer im Saal)* wo äntlich wieder emol en richtige Orgasmus wänd erläbe.

**Gisler:** So so... Aber de Herr bruucht Sie dringend.

**Wolf:** Die do ine au. Sie sötted mol dene ihri Gsichter gseh: Sexuell total usghungeret!

**Gisler:** *(verletzt)* Das meined Sie! *(fängt sich wieder)* Ich meine... meined Sie, Sie chönnted nomol schnäll verbiicho? Ihre Patient torklet do dur d Gägend und gseht nüüt meh...

**Wolf:** *(lacht)* Säged Sie ihm, das gäb sich denn scho wieder...

**Gisler:** Sie seit, das gäb sich denn scho wieder...

**Brügger:** *(reisst Gisler das Telefon aus den Händen)* Los mir guet zue, du dureknallti Quacksalberin. Ich gib dir föif Minute, zum mich wieder fit mache. Wenn ned, fackel ich dini Scheiss-Klinik ab. Isch das klar? *(legt auf)*

**Wolf:** De isch jo komplett gstört. Keis Wunder, wott d Lisa nüüt meh vo dem wüsse.

**Gisler:** *(bewundernd)* Sie wüssed, wie mer die muess näh. *(lacht)* Wüssed Sie was? Ich han jetzt grad beschlosse: Sie sind vo jetzt aa min beschti Fründ! *(Brügger nickt an Gislerts Schulter ein)*

**Black – Vorhang**



## 2. Akt

### 15. Szene:

Gisler, Salomé, Gianna, (Brügger)

*(Von Schläfrigkeit übermannt sinkt Brügger dauernd der Kopf auf die Brust. Gisler setzt sich neben ihn und legt ihm den Arm um die Schulter, um zu verhindern, dass er umkippt. Es klopft an der Tür)*

**Gisler:** Jo?

**Gianna:** *(kommt herein)* Nei wie härzig. De Rollade und d Badwanne zäme im Bett.

**Gisler:** Hä?

**Gianna:** Jetzt kenn ich de Wäg zu öich langsam uswändig. S letscht Mol han ich eso viel z tue gha, wo de Johnny Depp do übernachtet händ. *(sie geht zum Rollladen und macht sich an der Kurbel zu schaffen)*

**Gisler:** Sind Sie do wäg em Rollade?

**Gianna:** Natürlich. Ich han Ihrem Fründ do scho gseit, mer sött eifach ned dra umegfätterle.

**Gisler:** Und wo bliibt de Kafi?

*(Salomé kommt herein. Sie trägt ein mit einer Kaffeekanne und zwei Tassen beladenes Tablett. Sie stellt das Tablett vor Brügger und Gisler ab)*

**Salomé:** Bitte sehr. En sehr starche Kafi!

**Gisler:** Äntlich!

**Salomé:** Tuet mir leid, han grad no en huufe z tue gha im Restaurant.

**Gianna:** Mit em Choch flirte zellt denn ned als Arbetsziit.

**Salomé:** Ich han sicher ned mit ihm gflirtet. Höchschstens er mit mir.

**Gianna:** *(sie kurbelt den Rollladen wieder hoch)* Wie au immer. Ich han jetzt eh Fiiröbig.

**Gisler:** Und wenn de Rollade wieder obe abe chunnt?

**Gianna:** *(legt den Schraubenzieher aufs Nachttischchen)* Ich lohn Ihne de Schruubezieher do. Isch ganz einfach zum Flicke.

**Gisler:** Danke!

**Gianna:** En schöne. *(ab)*

**Gisler:** *(hilft Brügger, die Tasse an die Lippen zu führen)* Soo – schön süüferli... guet... und ganz chliini Schlück...

**Salomé:** *(beobachtet die beiden Männer mit zunehmender Ratlosigkeit)* Nähmed die Herre de Znacht uf em Zimmer?

**Gisler:** Ich weiss ned, öb min Fründ öppis mag ässe.

**Salomé:** Ah, das isch Ihre Fründ?

**Gisler:** Jo, mir händ ganz en tüüfi Verbindig.

**Salomé:** Ich chönnt au es Valentinstags-Menu organisiere.

**Gisler:** Im Hochsummer?

**Salomé:** Ich han gueti Beziehige zum Choch. Ade. *(ab)*

## **16. Szene:** Gisler, Brügger

**Gisler:** *(entfernt mit einem Taschentuch Kaffeespuren von Brüppers Kinn, der ein bisschen gesabbert hat)* Tuet mir würlklich leid, dass es Ihne so dräckig goht. Und alles wäge mir! Wüsted Sie was? Sie händ mir doch vorane gseit, dass Sie hüt Nomittag z tue händ. Vielleicht chönnt ich Ihne jo hälfe?

*(Brügger schüttelt verneinend den Kopf)*

**Gisler:** *(insistiert)* Das wär s mindische! Was mached Sie denn brueflich?

*(Brügger lässt sich aufs Bett sinken und schliesst die Augen. Gisler schiebt ihm ein Kissen unter den Kopf)*

**Gisler:** Jo, klar, sorry, isch sicher en Zuemuetig, mini ständigi Fröglerei. Ruebed Sie sich schön uus!

**Brügger:** *(richtet sich etwas auf und deutet auf die Kaffeekanne)* Kaffi!

*(Gisler serviert ihm eine Tasse und hilft ihm beim Trinken)*

**Brügger:** Wie spoot?

**Gisler:** Zwänzg ab drü.

**Brügger:** Wo bliibt au die Chueh, taminomol!

**Gisler:** Jetzt gänd Sie ihre chli Ziit, zum dohere cho. Mir händ ihre jo erscht grad vor ere Viertelstund aaglüütet.

**Brügger:** *(verzweifelt)* Das isch en Huere-Lööli-Brüehe! De hilft en Schiissdräck!

**Gisler:** Bi mir äne hetts suscht no es Isostar.

**Brügger:** Bringe!

**Gisler:** *(wirft wieder einen Blick aus dem Fenster und wendet sich dann Brügger zu)* Sie händ würlklich s beschte Zimmer! Super-Sicht uf die ganzi Stross vor em Bezirksgricht! Mit eme guete Teleobjektiv würded Sie de garantiert ned verpasse...

**Brügger:** Isostar!

**Gisler:** Ou jo, ganz vergässe. *(Er geht schnell in sein Zimmer, nimmt das Isostar und auch seine Fototasche mit dem Fotomaterial und kommt vergnügt in Brüggers Zimmer zurück. Er gibt Brügger das Isostar)* Bitteschön.

*(Brügger trinkt es in einem Zug leer)*

**Gisler:** *(beschwingt)* Läck, ich fühl s voll wieder! Total Bock zum Schaffe! Isch doch super, oder? *(er nimmt ein dreibeiniges Stativ aus seiner Tasche und beginnt, seine Fotoausrüstung vor dem Fenster zu installieren)*

**Brügger:** Was mached Sie do?

**Gisler:** De Tross chunnt jedi Minute. Würds Sie störe, wenn ich husch es paar Föteli würd schüsse? Das sind Bilder, wo d Schwiiz druf warted!

**Brügger:** *(steht mühsam auf)* Mached Sie das sofort weg!

## 17. Szene:

Lisa, Gisler, Brügger

*(es klopft an der Zimmertür von Gisler)*

**Gisler:** Das isch sicher die Vollweichi. Bliibed Sie ruhig sitze, ich bring sie do ane.

*(Er läuft schnell in sein Zimmer und öffnet die Tür. Vor ihm steht Lisa. Sie sieht blendend aus, ist aber offensichtlich wütend. Gisler strahlt)*

**Gisler:** Lisa, min Schatz. Du bisch cho...

**Lisa:** Ich bin cho, will du droht hesch, d Klinik abzfackle.

**Gisler:** Nei, nei, ich würde doch nie öpperem drohe. Wart, ich erchlär s dir grad... *(er geht zur Verbindungstür; zu Brügger)* S isch ned die Vollweich. S isch mini Frau. Bliibed Sie eifach ruhig. Wenn die Wolf chunnt, schick ich sie grad zu Ihne. *(will ab, dreht sich aber nochmals um)* Ah und wenn die Wagekolonne mit dem Treuhänder uufchrüzt, rüefed Sie mir bitte. Wär jo es Verbräche, de z verpasse.

*(Brügger verharrt erschöpft auf dem Bett. Gisler schliesst die Tür)*

**Gisler:** Das isch min Zimmernochber. Er hett mir s Läbe grettet. En ächte Fründ.

**Lisa:** Urs, du muesch mich ab sofort in Rueh loh.

**Gisler:** Aber ich loh dich doch in Rueh! Gib zue, dass ich dich ned wirklich viel belästiget han – also i de letschte drü Mönent.

**Lisa:** Chan sii. Aber hüt hesch das alles uf ein Schlag nochgeholt. Du machsch die halb Wält verruckt – ich renn do here und gseh, dass du bi bester Luune bisch!

*(Im anderen Zimmer steht Brügger mühsam vom Bett auf, wankt zum Sessel und stösst das Stativ zur Seite. Dann kniet er sich nieder, um sein Gewehr unter dem Bett hervorzuholen)*

**Gisler:** Ich han mich mit de Vorhangschnuer amene Rohr im Badzimmer uufghänkt. Wenn das Rohr ned broche wär, denn wär ich jetzt im Liichewaage.

**Lisa:** Äh, hör doch uuf! Das isch alles nur i dinere Fantasie...

**Gisler:** So so du glaubsch mir also ned! Wart nur, gsehsch es jetzt grad.

*(Er geht wieder zur Verbindungstür – und zwar exakt in dem Moment, in dem Brügger sein Gewehr wieder hervorgeholt hat. Gisler klopft der Form halber an, wartet aber keine Antwort ab, um einzutreten, so dass Brügger gerade noch Zeit hat, das Gewehr schnell wieder unters Bett zu schieben)*

**Gisler:** Tschuldigung, wenn ich nomol störe, aber mini Frau glaubt mir ned. *(zu Lisa)* Er isch Züüge! Frog ihn, wien ich grad vorane no zwäg gsi bin. Chum, los, frog ihn!

**Lisa:** Guet, guet, ich glaub dir jo. Du hesch dich uufghängt und s hett ned klappt. Und jetzt hörsch gfälligscht uf mit dem Blödsinn.

**Gisler:** *(zu Brügger)* Händ Sie das ghört? „Blödsinn“ seit sie dem. Und für die Frau han ich welle mis Läbe hergäh!

*(Brügger fällt es schwer, sich aufrecht zu halten. Er setzt sich verzweifelt aufs Bett)*

**Lisa:** Es goht eifach ned i sin Schädel ine! *(zu Brügger)* Wenn Sie würlklich sin Fründ sind, denn säged Sie ihm bitte, er söll goh.

**Brügger:** *(ohne zu zögern)* Hauded Sie ab!

**Gisler:** He, hallo? Stopp-stopp-stopp. Das isch ned okay, Lisa. Du redsch ihm do öppis ii. Er wott sicher ned, dass ich gange. Er ned! Es git nämlich Mönsche, wo mich schätzed, jawohl.

**Lisa:** *(zu Brügger)* Säged Sie ihm, das mit öis seig gloffe. Vo mir uus han ich ihm weh toh, won ich ihn verloh han. Sorry. Aber ich han ned andersch chöne. Ich bin eifach ned glücklich gsi mit ihm.

**Gisler:** Säged Sie ihre, dass ich sie in Zuekunft glücklich mache. Glücklicher, als sie je gsi isch...

**Lisa:** *(zu Brügger)* De isch mir so öppis vo uf d Närve gange. Chönd Sie sich das vorstelle?

**Brügger:** *(aus tiefstem Herzen)* Und wie.

**Gisler:** Ach was, du bisch nume deprimiert gsi, will ich als Fotograf hüfig underwägs gsi bin.

**Lisa:** Ebe ned! Ich bin nume deprimiert gsi, wenn du dihei gsi bisch.

**Brügger:** Ich wott äntlich mini Rueh!

**Gisler:** Jo, klar, mir lönd Sie in Rueh. *(zu Lisa)* Gsehsch, du nervsch ihn!

**Brügger:** *(nach wie vor mit Artikulationsschwierigkeiten)* Warum chunnt die ned, die Vollweichi?

**Gisler:** *(zu Lisa)* Die Vollweichi – das isch im Fall dini Therapeutin. I dem Punkt sind mir öis alli einig.

**Lisa:** Das muess ich mir ned aalose.

**18. Szene:**  
Gisler, Salomé, Lisa, Brügger

*(es klopft an Gislerts Tür)*

**Gisler:** *(triumphierend)* Wenn mer vom Tüüfel redt!

*(Salomé tritt ein und begegnet Gisler bei der Verbindungstür. Gisler ist enttäuscht. Sie wedelt mit einer Medikamentenpackung vor seinem Gesicht herum)*

**Salomé:** Ghöred die Ihne? Die sind dunde uf de Stross gläge. *(deutet auf den Sims)* Under Ihrem Fänschter.

**Gisler:** Was? Wieso? Nei!

**Salomé:** Stoht aber Ihre Name druffe! „Gisler“! Vielleicht sind die Ihne usegfloge, wo Sie vorher *(vorsichtig, mit Blick auf Lisa)* schnäll de Chopf echli wiit us em Fänschter ghebt händ?

**Lisa:** *(entreisst Salomé die Tabletten)* Das sind mini Schloftablette! Woher hesch du die?

**Gisler:** Us öisere Huus-Apothek! Min Plan B! Wenn das mit em Uufhänke ned klappt hetti, denn hett ich die gfrässe. Alli ufs Mol!

**Lisa:** Urs!

**Gisler:** Und uf de Mordwaffe wär din Name gstande!

**Lisa:** Du bisch ned ganz putzt!

**Gisler:** *(zu Salomé)* Danke, sehr nätt vo Ihne. *(knallt die Verbindungstüre zu)*

**Salomé:** Die händ doch all en Knall. *(ab)*

**Lisa:** Es isch falsch gsi vo mir, dohii z cho.

**Gisler:** Es isch falsch gsi vo dir, mich z verloh, will ich dich liebe und du mich liebsch.

*(Eine Polizeisirene ertönt. Gisler geht zum Fenster, bringt schnell wieder seinen Fotoapparat in Stellung und schiesst ein Foto. Brügger richtet sich verstört auf)*

**Brügger:** Isch er cho?

**Gisler:** Nei, nei, ich han nume en Tuube fotografiert. Isch doch es Super-Sujet: Uf de Stross unde die ganze Bulle und bi öis uf em Sims en Tuube, wo uf sie abe schiisst.

**Brügger:** *(steht auf, schwankend, aber dennoch bedrohlich)* Jetzt fahred Sie ab mit dem verdammte Apparat und mached Sie, dass Sie furt chömed!  
*(fällt auf sein Bett zurück)*

**Gisler:** Jo, jo – ich gang jo scho. *(zu Lisa)* Dass er eso schlächt zwäg isch, verdankt er im Fall dinere Therapeutin. De isch suscht voll locker druffe. *(Er geht – gefolgt von Lisa – zur Verbindungstür. Er dreht sich noch einmal zu Brügger um und lächelt ihm zu)* Kei Angst, ich chume wieder.

*(Gisler und Lisa gehen ins andere Zimmer, Gisler schliesst die Tür)*

**Lisa:** *(barsch)* Ich gange jetzt, Urs. Und du muesch gar ned probiere, mich je wieder z gseh!

**Gisler:** No ei Sekunde!

*(Er kramt in seinem Koffer rum. Im Nebenzimmer klopft es an der Tür. Brügger erstarrt)*

### 19. Szene:

Renggli, Brügger, Gisler, Lisa

**Brügger:** Wer isch do?

**Renggli:** *(off)* Polizei. Bitte mached Sie uuf.

**Brügger:** Scheisse! *(Brügger erhebt sich. Man merkt, dass er sich zusammennimmt. Er geht zur Tür und öffnet einem Polizisten in Zivil)*

**Renggli:** *(off)* Grüezi, Renggli. Kantonspolizei Züri. *(allenfalls auf Spielort anpassen)*

**Brügger:** Grüezi, mit was chan ich hälfe?

**Renggli:** Mir sind druf uufmerksam gmacht worde, dass es do i dem Zimmer en Maa hett, wo dusse uf em Sims umeturnet isch.

*(Im anderen Zimmer hat Gisler seinem Koffer einen Klemmhefter entnommen. Er reicht ihn Lisa)*

**Gisler:** Chliini Überraschig, min Schatz.

**Brügger:** *(lächelt gezwungen)* Ah, jo... das bin ich gsi... *(mit einer Geste zum Fotoapparat von Gisler)* Ich bin Fotograf und han dänkt, ich chlättere schnäll uf de Sims use, zum echli de besser Blickwinkel z ha.

*(in Gislers Zimmer schaut sich Lisa die Blätter im Klemmhefter an)*

**Gisler:** Das sind Fotis vo öisem Gartehüsli. Ich has echli uufmotze loh, sit du weg bisch.

**Lisa:** Gsehsch! Das isch genau das, won ich gseit han: du hesch nüüt kapiert!

**Renggli:** (*äusserst misstrauisch*) Ihri Papier, bitte... und de Presseuuswiis.

**Brügger:** Isch das würklich nötig?

**Renggli:** Leider jo. Mir dörfed keis Risiko iigoh.

**Brügger:** Ich verspriche, ich chlättere nüme zum Fänschter uus.

**Renggli:** Das glaub ich Ihne. Aber es isch Vorschrift... leider. Sie glaubed gar ned, wie viel Lüt sich fälschlicherwiis als Presseverträter usgähnd.

**Brügger:** (*unschuldig*) Isch aber ned wohr!

**Renggli:** Moll und das isch denn ebe s müehsame für ehrliche Fotografe wie Sie. Zeiged Sie mir doch schnäll d Uuswiis und denn lohn ich Sie in Rueh wiiterschaffe.

**Brügger:** Aber natürlich. Isch alles i minere Jagge. Nur en chline Augeblick.  
(*geht zum Schrank*)

(*in Gislers Zimmer gibt Lisa den Klemmhefter an Gisler zurück, dieser versorgt ihn in seinem Koffer*)

**Lisa:** Urs, mir langeds. Es isch uus. Begriff das äntlich!

**Brügger:** (*durchwühlt seine Jacke*) Wo sind die nume? ...Gopf... Hoffentlich sind die ned usegheit, won ich det uf dem Sims umeturnt bin... würeds Ihne öppis usmake, emol schnäll goh luege?

**Renggli:** Gärn.

(*Renggli beugt sich aus dem Fenster. Brügger springt zur Rollladenkurbel. Der Rollladen saust runter und macht den Polizisten kampfunfähig. Lisa durchquert Gislers Zimmer. Sie will gehen. Gisler hält sie zurück*)

**Gisler:** Doch, im Gägeteil, ich han alles begriffe! Lueg mich doch aa: ich jammere nüme. Ich han d Opfer-Rolle hinder mir gloh. (*er zeigt in Richtung Verbindungstür*) Und das han ich alles ihm z verdanke. Ich weiss ned warum, aber er hett mir die ganzi Läbensluscht wieder gäh.

(*Brügger nimmt den Schraubenzieher und zieht den Rollladen hoch. Der vom Rollladen befreite Polizist bricht bewusstlos im Zimmer zusammen*)